

wahlkreis@marc-
ruland.de

LANDTAGSBÜRO

Kaiser-Friedrich-Straße 3
55116 Mainz

<http://www.marc-ruland.de>

REDE BAHNLÄRM-DEMO NEUWIED AM 10.APRIL 2018

ANREDE

schon als ich vor etwa drei Jahren zum Thema Bahnlärm zu Ihnen sprechen durfte, verwies ich auf Artikel 25 der **Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte**:

„Jeder hat das Recht auf einen **Lebensstandard**, der seine und seiner Familie **Gesundheit und Wohl** gewährleistet.“ Dass sich eine dauerhafte Lärmbelästigung negativ auf die Gesundheit jedes Einzelnen auswirkt, ist heute noch genauso wahr. Wir wissen: **Zu viel Lärm macht auf Dauer krank**. Er gefährdet unser physisches und psychisches Wohl. Er mindert die Lebensqualität in erheblichem Maße.

Immer wieder erlebe ich auch im unmittelbaren Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern die Auswirkungen der **Belästigung durch Bahnlärm** und immer wiederkehrende Erschütterungen.

Schlaflose Nächte, Kopfschmerzen, Gereiztheit, Konzentrationsstörungen, Bluthochdruck – die Liste nachweisbarer Erkrankungen infolge permanenter Lärmbelästigung ist lang.

Es gilt, solche **Folgeerkrankungen** durch Lärmbelästigung an der Wurzel zu packen, den Lärm selbst deutlich und nachweislich zu reduzieren, um auch den Anliegerinnen und Anliegern an

den Bahngleisen das zu ermöglichen, was wir uns als Politik als Ziel unseres Handelns auf die Fahnen geschrieben haben: **ein gutes Leben für alle Menschen in Rheinland-Pfalz.**

Wenn die Züge durch unser Land rattern, dann tun sie dies oft mit einem Lärmpegel von über **100 Dezibel.** Das sind Werte, wie sie von einem **Düsenflugzeug** oder von einer **Kettensäge** in unmittelbarer Nähe verursacht werden.

Es käme niemand auf der Welt auf die Idee sich permanent neben einer laufenden Kettensäge aufzuhalten oder sein Haus nur wenige Meter neben einer Start- und Landebahn für Düsenjets zu errichten.

Ich kenne die Belästigung durch den Bahnlärm aber auch aus meiner **persönlichen Betroffenheit.** Mein Bürgerbüro in Andernach liegt nur wenige Meter von den Bahngleisen entfernt. Ein persönliches Gespräch und ein konzentriertes Arbeiten werden daher nicht selten durch vorbeifahrende Züge unterbrochen.

ANREDE

Eines steht ohne Frage fest: Die Bahn muss leiser werden! Unsere Region und die Menschen, die in ihr leben, müssen endlich zur Ruhe kommen. **Ein „Weiter so wie bisher“ ist keine Option!** Dafür kämpfen wir alle gemeinsam: Bürgerinnen und Bürger wie auch die Vertreterinnen und Vertreter der Politik vor Ort.

So wurden schon im vergangenen **Haushaltsjahr des Landes Rheinland-Pfalz Mittel** für den Schutz vor Bahnlärm eingestellt. Und ab dem Jahr 2020 sollen auch bei uns nur noch Güterwagons mit sogenannten **„Flüsterbremsen“** eingesetzt werden, die zu einer

Lärmreduzierung um bis zu 10 Dezibel führen sollen. Das alles sind kleine Zwischenschritte auf dem Weg zu einem lebenswerteren Mittelrheintal.

Gleichwohl muss mit aller Deutlichkeit gesagt werden: Das bislang **Erreichte kann und darf uns nicht zufriedenstellen**. Ausnahmen von der Flüsterbremsenregelung darf es nicht geben! Sie würden zu einer bloßen Scheinverbesserung führen, die das Leid der lärmgeplagten Menschen in unserer Region kaum mindert.

Es braucht **echte Investitionen in Lärmschutzmaßnahmen** und tatsächliche Anstrengungen seitens der Deutschen Bahn, um die Lärmsituation im Mittelrheintal zu verbessern. Hieran ist uns allen gelegen.

Auch dass das Konzept für eine Alternativtrasse für unsere Region im Bundesverkehrswegeplan des damaligen **Ministers Dobrindt lediglich als „potenzieller“** statt als „vordringlicher Bedarf“ eingeordnet wurde, haben viele von uns mit Unverständnis aufgenommen. Die Lärmbelästigung, die viele von euch, viele von Ihnen, tagtäglich erfahren, ist nicht potenziell. Sie ist real. Sie erfordert daher auch reale und nicht bloß potenzielle Lösungen. Wir halten daher fest an unserer Forderung nach einer **Höherstufung der alternativen Trassenplanung** in den vordringlichen Bedarf, um langfristig eine spürbare Entlastung zu schaffen.

ANREDE

Und lassen Sie mich auch noch einmal deutlich machen: Wir sind **kein egoistischen „Wutbürger“**. Es geht uns mitnichten um die Wahrung von Eigeninteressen. Nein! **Unser Protest ist berechtigt!** Wir wollen mit unseren Kindern und Familien, mit unseren Freunden und Nachbarn in Ruhe leben können. Wir wollen kein Erliegen des Güterverkehrs, sondern eine Weiterentwicklung hin zu einer bürgerfreundlichen und gesundheitsförderlichen Lärmschutzpolitik auf allen Ebenen.

Klar ist: Die Bahn - und insbesondere der Güterverkehr - schaffen und sichern Wohlstand und Arbeitsplätze. **Ja, die Bahn wird gebraucht!** Aber ich sage auch mit aller notwendigen Deutlichkeit: Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland und Europa darf nicht auf dem Rücken des gesamten Mittelrheintals und seiner Bürgerinnen und Bürger erwirtschaftet werden!

ANREDE

Es gibt nicht „die eine Lösung“ oder gar „die einzige Lösung“ zur Reduktion des Bahnlärms im Mittelrheintal. Was wir brauchen ist **eine Kombination aus kurz-, mittel- und langfristigen Lärmschutzmaßnahmen**, die uns alle auf absehbare Zeit wieder in Ruhe schlafen und ein von Lärm und Gesundheitsrisiken befreites Leben führen lässt.

Hierzu zählen **Geschwindigkeitsbegrenzungen** und **lückenlose gesetzliche Grenzwerte** für den Lärm an bestehenden Schienenwegen, ein wirksames Trassenpreissystem oder eine technische Nachrüstung ebenso wie die von mir und meinen Vorrednern angesprochene Höherstufung der alternativen Trassenplanung im Verkehrswegeplan. Eine Kombination dieser Maßnahmen wird – davon bin ich überzeugt – auf lange Sicht zum Erfolg führen.

Ihnen hier und heute einen Stichtag zu nennen, an dem das Versprechen eines lärmbefreiten Mittelrheintals endlich Realität wird, wäre wenig seriös.

Was ich Ihnen aber versprechen kann und versprechen werde, ist, dass ich **mich auch in Zukunft** gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus Landes- und Bundespolitik parteiübergreifend sowohl für kurz- und mittelfristige Erleichterungen, wie auch für eine endgültige Lösung der Bahnlärmproblematik, **einsetzen werde**.

Bedenken Sie aber bitte auch: Politik kann nicht immer alle Versprechen auf einen Schlag in die Tat umsetzen - und sie kann das erst nicht im Alleingang leisten. Hierzu bedarf es eines kontinuierlichen und nicht nachlassenden **zivilgesellschaftlichen Engagements**.

ANREDE

Wir brauchen Sie, die Anwohnerinnen und Anwohner an unserer Seite! Nur wenn Politik und Bürgerinnen und Bürger gemeinsam an einem Strang ziehen, lässt sich eine für alle Beteiligten zufrieden stellende Lösung mittel- und langfristig erreichen.

Deshalb: Bleiben Sie standhaft! **Lassen Sie nicht nach in Ihrem Engagement** gegen den gesundheitsgefährdenden Lärm - genau so wenig, wie wir im Kampf für politische Lösungen nicht nachgeben werden.

Ich bedanke mich herzlichst für Ihre Aufmerksamkeit!